Geschichte der Frauenbewegung 1789–1945

1791 Olympe de Gouges
veröffentlichte in Zusammenhang mit der Französischen Revolution im Jahr 1791 die „Déclaration des droits de la Femme et de la Citoyenne" (dt. „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin").

1843 Louise Otto-Peters
Die „Teilnahme der Frau an den Interessen des Staates ist nicht ein Recht, sondern eine Pflicht".

Revolution 1848/1849
Danach:
- Verbot der politischen Beteiligung von Frauen
- politisches Versammlungs- und Vereinigungsverbot für Frauen

1865 Gründung des „Allgemeinen Deutschen Frauenvereins" (ADF)
Satzung: „Wir erklären (…) die Arbeit, welche die Grundlage der ganzen neuen Gesellschaft sein soll, als eine Pflicht und Ihre des weiblichen Geschlechts".

1894 Gründung „Bund Deutscher Frauenvereine" (BDF)

1908 Vereinsgesetz
Möglichkeit für Frauen Mitglied in politischen Parteien zu werden

1911 erster Internationaler Frauentag

Während des Krieges arbeiten Frauen in Betrieben, die als typische Männerarbeitsplätze galten

1914/15 Beginn 1. Weltkrieg und Internationaler Frauenfriedenskongress in Den Haag
Gründung „Nationaler Frauendienst" (NFD); erstmalig arbeiten bürgerliche und sozialdemokratische Frauenrechtlerinnen zusammen

Januar 1919 Nationalversammlung
- 90 % Wahlbeteiligung der Frauen
- 10 % weibliche Abgeordnete im Parlament

1919 Weimarer Verfassung
Art. 109: Männer und Frauen haben „grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten"
→ aber keine uneingeschränkte Gleichstellung von Männern und Frauen

1918
„Gesetz über die Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung"
Dieses beinhaltet ein
- striktes Verhältniswahlrecht
- aktives und passives Wahlrecht für alle Bürgerinnen ab 21 Jahren

1920–1932
Reichstag mit 111 weiblichen Abgeordneten, „Frauengesetze" z. B.:
- Jugendwohlfahrtsgesetz
- Zulassung v. Frauen als Rechtsanwältinnen und Richterinnen
- Erweiterung des Mutterschutzes

15. Mai 1933
Nachdem der „Bund Deutscher Frauenvereine" (BDF) am 12. Mai 1933 aufgefordert wird, sich den Bedingungen und Anschauungen der NSDAP anzuschließen, löst er sich am 15. Mai selbst auf. Diesem Beispiel folgen viele weitere Vereine, die sich nicht mit der Weltanschauung der NSDAP identifizieren können und wollen.

1931 Gründung „NS-Frauenschaft"
Ziel: Frauengruppen durch
- das Schaffen finanzieller Abhängigkeit
- männliche Führung
- die Berufung der Leiterinnen durch männliche Parteileiter

stärker an die Partei zu binden und nach deren Wünschen zu formen

1933
Nach der Machtergreifung Hitlers und der NSDAP werden mehrere Gesetze zu Lasten der Frau erlassen. Z. B.:
- Frauen wird die Ausübung gehobener Berufe verboten
- Das passive Wahlrecht wird entzogen

1850 1860 1870 1900 1910 1920 1930

Bildnachweis: Louise Otto-Peters, © AdsD, Logo des BDF, © AdsD, Wikimedia Commons, – Collage Kerstin Bachmann, Fotomontage: Anne Frauenbewegung 1933, Grafik Logo ADF, AdsD, Logo – Collage: T. Jäger, Mai 2013 JAHR

Geschichte der Frauenbewegung 1968–1989

1968 „Der Tomatenwurf"
Startsignal für die zweite Welle der Frauenbewegung im Westen
- SDS-Männer ignorieren den Vorwurf der Diskriminierung der Frau durch ihre Genossinnen vom Aktionsrat zur Befreiung der Frau
- als Zeichen weiblichen Protests fliegen Tomaten in Richtung des Vorstandstisches
→ Frauengruppen und Weiberräte machen die Öffentlichkeit mit spektakulären Aktionen auf bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufmerksam

1971 „Ich habe abgetrieben"
Alice Schwarzer:
Initiierung der öffentlichen Selbstbezichtigung
→ 374 prominente und nicht prominente Frauen bekennen sich öffentlich im Spiegel dazu, abgetrieben und damit gegen geltendes Recht des § 218 StGB verstoßen zu haben

1972 „Das Private ist politisch"
Erster Bundesfrauenkongress in Frankfurt

1973 erstes Frauenzentrum
als Anlaufstelle für alle Frauen unabhängig von der politischen oder feministischen Richtung
- in der Folge entstehen Frauencafés, Frauenkneipen, erste Lesbengruppen, autonome Frauenprojekte wie Frauenhäuser
- selbst gedrehte Frauenfilme, Frauenverlage und Frauenzeitschriften wie EMMA und COURAGE spielen eine zentrale Rolle in der Neuen Frauenbewegung

1975 Mexiko
Weltkonferenz zum Internationalen Jahr der Frau

1977 Neues Eherecht
die „Hausfrauenehe" – Verpflichtung der Frau zur Haushaltsführung – wird abgeschafft

1978
erstes offizielles Treffen der autonomen Frauenbewegung mit etablierten Frauenverbänden in Berlin

1980
Änderung des Arbeitsrechtlichen EG Anpassungsgesetzes
→ Europawahl Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz

1980
erster Lehrstuhl für Frauenforschung in der BRD

1981
Heinze-Frauen haben mit ihrer Klage für gleichen Lohn und gegen Lohndiskriminierung Erfolg

1985
Änderung des Beschäftigungsförderungsgesetzes
→ z.B. wird Teilzeitarbeit arbeitsrechtlich genau so abgesichert wie Vollzeitarbeit

1985
Änderung des Hochschulrahmengesetzes:
Beseitigung der Nachteile für Wissenschaftlerinnen als Auftrag des Gesetzes

1986
Rita Süssmuth wird 1. Frauenministerin

Ende 1980er
zunehmende Differenzierung sowie unterschiedliche feministische Standpunkte
→ Zerfaserung der Frauenbewegung
- weniger Protestaktionen
- Frauenbewegung verschwindet allmählich aus den Medien
- Mit der Wiedervereinigung trifft eine stagnierende westdeutsche Frauenbewegung, die u.a. um gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt kämpft auf eine Ostdeutsche, die sich gerade im Aufschwung befindet: Motto: „Wer sich nicht wehrt, landet am Herd"

1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986

Bildnachweis: Elisabeth Selbert, „Die Tomatenwurf" und „Erste Frauenkongress" © AdsD
Die Grünen/AdsD, Bundesarchiv, © Ullstein Bild, Frauenzentrum aus dem Jahrbuch Frauenbewegung 1973 ???

Geschichte der Frauenbewegung seit 1990

1988
- Erste weibliche Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth (CDU)
- Das Bayerische Hochschulgesetz sieht das Amt der Frauenbeauftragten vor

1990er Riot Grrrls
kulturelle Bewegung gegen die maskulin dominierte Musikindustrie

1991 Cyberfeminismus
Ziel: Stärkung der Frauenpräsenz im virtuellen Netz. Bereitstellung von Frauennetzwerken, feministischen Suchmaschinen, Bibliographien oder Infodiensten. Spielerisch-künstlerisch werden mit Witz und Ironie aus negativ geprägten Begriffen feministische Projekte gegen den Mainstream entwickelt.

1993
Anerkennung von Gewalt gegen Frauen als Menschenrechtsverletzung beim Menschenrechtsgipfel in Wien

1997
- Vergewaltigung in der Ehe wird strafbar
- Gender Mainstreaming wird in Amsterdamer Verträgen festgelegt (Gender Mainstreaming: gesellschaftliche Strukturen werden so verändert, dass Ungleichheit der Geschlechter nicht entstehen kann)

1998 / 2001
Frauenpower in MINT-Berufen: girls go tech und girl tech

2001
- In Kraft treten des Bundesgleichstellungsgesetzes
- Dienst an der Waffe für Frauen in der Bundeswehr
- Mutterschutz 14 Wochen

2006 Eva-Prinzip → Antifeminismus

2006
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Einrichtung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

2007 Alphamädchen
die neue „P"-Klasse, die sich nicht zwischen Karriere und Kinder entscheiden will
- richtet sich gegen (frauenfeindliche) gesellschaftliche Strukturen, mit – nicht gegen Männer
- wollen mit Tatsachen brechen und Sex, Freiheit und Verantwortung leben

„Gleichstellungsfahrplan" der EU
Schwerpunkte bis 2010: „Gleiche wirtschaftliche Unabhängigkeit für Frauen und Männer, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, ausgewogene Repräsentanz in Entscheidungsprozessen, Beseitigung aller Formen geschlechterbezogener Gewalt und geschlechterbezogenen Menschenhandels, Beseitigung von Geschlechterstereotypen sowie Förderung der Gleichstellung in der Außen- und Innenpolitik." (Karl, 2011, S. 227f)

2009/12 Julie Zeilinger
- Gründet mit 16 Jahren den feministischen Blog „The Fbomb", um den Perspektiven und Bedürfnissen von Teenagern gerecht zu werden
- Autorin von: „A Little F'd up. Why Feminism Is Not a Dirty Word"

11. Juni 2013
erster Deutscher Diversity-Tag:
Wandel der Akteur/innen und der Ziele von Gleichstellungspolitik?

StarWish NYC October 2011

1988 1990 1992 1995 1997 2000 2002 2004 2005 2007 2010 2012 2013

Bild v.l.n.r.: Kathleen Hanna with BIKINI KILL from Sweet Guy, Cyberfeminists, Girls Go Tech – Flickr.com.
Bundestag – Rita Süssmuth, Bundesarchiv, Bundesarchiv
Facebook – Anne Frauenbewegung 2013 ???, Alphamädchen www.alphamaedchen.de/, Julie Zeilinger, www.twitter.com

„… SPUREN hinterlassen …" – Frauenbewegung und sozialer Wandel –

HOCHSCHULE REGENSBURG UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

STADT REGENSBURG